

## EUGEN HESS.

Eugen Hess, der älteste Sohn des berühmten Schlachtenmalers Peter v. Hess, ward den 25. Juni 1824 in München geboren. Die glänzenden Erfolge des Vaters in der Kunst konnten nicht verfehlen auf das Gemüth des Sohnes den tiefsten Eindruck zu machen; auf einer Reise, die er 1839 mit dem Vater durch Norddeutschland, Polen und Russland machte, entschied er sich bestimmt für die Kunst. Unter der umsichtigen Leitung seines Vaters machte er bald so gute Fortschritte, dass er schon in den vierziger Jahren als selbstständiger Künstler auftreten konnte; eine Reise nach Frankreich und Belgien 1849—1850, um die Werke der grossen französischen und niederländischen Maler zu studiren, förderte nicht wenig seine Entwicklung.

Im Jahre 1856 verehelichte er sich unter den besten Aussichten auf ein beglückendes Familienleben. Aber leider nur zu bald verfinsterte sich der Lebenshorizont des begabten jungen Mannes, der Tod seiner Gattin und seines einzigen Kindes zerstörte sein kaum aufgeblühtes Glück mit einem Schlage und stürzte ihn in unheilbare Schwermuth. Zu dieser gesellte sich bald körperliches Unwohlsein, welches, sich fortwährend steigernd, seinem jungen Leben am 21. November 1862

nach grossen Leiden und zum tiefsten Schmerze des greisen Vaters ein Ende machte.

Hess's Gemälde bestehen in Genrescenen und Jagdbildern, sie zeichneten sich ebenso sehr durch geistreiche Erfindung als Wahrheit und glänzende Technik aus. Sein letztes Werk, im Auftrag des Königs Maximilian II. für das Athenäum ausgeführt, stellte die Einnahme von Yorktown durch Washington dar. Mit Vorliebe widmete er seinen Pinsel der romantischen Verherrlichung des edlen Waidwerks, und zwar der vornehmen Jagdlust des 16. und 17. Jahrhunderts nach ihrer friedlichen, erheiternden Seite; in seinen andern Bildern behandelt er, in die Fusstapfen seines Vaters tretend, gern Scenen aus dem Kriegsleben und aus dem friedlichen Leben solche Stoffe, in welchen das Pferd eine wesentliche Rolle spielt. Nennen wir einige seiner Werke: Ein Wildprethändler, Münchener Kunstverein 1846, Maler Lud. v. Hagn, — Morgengruss des Jägers, Prager Kunstverein 1848, — Der erste Unterricht im Waidwerk, Prager Kunstverein 1850, bei Graf Nostiz; — Ein Waldbruder, die Beute von Wildschützen versteckend, Münchener Kunstverein 1850, bei Hauptmann F. v. Tautphoeus in München; — Ein bayerischer Jäger auf Vorposten, zwei einen Liebesbrief lesende Mädchen belauschend, 1853; — Der schwedische Marschall Wrangel auf der Jagd bei Dachau vom bayerischen General Joh. von Weerth überfallen; — Fuhrwerk vor einem Wirthshaus, Gothaische Ausstellung 1855; — Botschaft aus dem Gefecht, Münchener Kunstverein 1857, bei Maler A. v. Ramberg; — Fasanen-Suche, Prager Ausstellung 1862, — Ein Ritter als Gast bei Dominikanermönchen, Neue Pinakothek in München.

Von Reproduktionen seiner Bilder sind uns folgende bekannt:

- 1) Der erste Unterricht im Waidwerk. *F. Hanfstängl* lith. Böhmisches Kunstvereinsblatt. gr. fol.
- 2) Der Gemüsemarkt in Antwerpen. *J. Wölffle* lith. König Ludwig Album. gr. fol.
- 3) Der Gast im Kloster. *J. Wölffle* lith. roy. fol.
- 4) Ueberfall bei Dachau im 30jährigen Krieg. Wrangel auf der Hirschjagd von bayerischen Truppen überfallen. *Idem lith.* gr. qu. fol.

## DAS WERK DES EUGEN HESS.

### 1. Die Rückkehr von der Jagd.

H. 3" 8"', Br. 5" 4"'.  
~~~~~

Aus einem rechts im Grund durch dicke Baumstämme angedeuteten Wald tritt eine aus fünf Personen bestehende Jagdgesellschaft: zwei Jäger und drei Klopfer mit Wild schwer beladen heraus, der vordere nach links über einen Bohlensteg schreitende Klopfer trägt einen Fuchs, den ein Dachshund am Ohr fasst, die zwei folgenden Klopfer tragen vier an den Hinterbeinen an einer Stange hängende Hasen. Dahinter schreiten die beiden Jäger, der eine mit einem Rehbock auf den Schultern und seinem Hut in der Hand. Im Unterrand links: *Eugen Hess* 1847.

### 2. Der Labetrunk der beiden Jäger.

H. 5" 11"', Br. 7" 3"'.  
~~~~~

Vor der Thür eines zur Linken angedeuteten Schlosses liegt auf dem mit Steinplatten bedeckten Boden ein grosser Hirsch, den zwei Jäger auf einer hölzernen Tragbahre gebracht haben. Ein Page reicht auf einer flachen Schaale Brot und Wein, der vordere Jäger, auf seine Flinte gestützt, kredenzt den Pokal, der hintere, mit einem Jagdspieß in der Hand, leert sein Glas. Rechts bei ihnen liegen zwei Hunde. Unten links im Boden;

*Eugen Hess* 1846. — Hess radirte das Blatt für das Album des Münchener Radirervereins.

### 3. Der Pferdemarkt.

H. 6", Br. 8" 9".

Unvollendete und cassirte Platte. Vor dem Thor einer im Hintergrund angedeuteten Stadt ist der ganze vordere Plan mit Pferden, Reitern, Wagen und Figuren bedeckt. Die Käufer scheinen sich besonders aus den Juden recrutirt zu haben, denn vorn links verhandelt eine Gruppe von vier Juden mit einem Cavalleristen um einen in der Mitte stehenden Reitschimmel, den ein junger Bursche nebst drei anderen Pferden hält. Zwei Hunde stehen vor dieser Gruppe und am Boden liegt ein Sattel. Es ist Winterzeit und die Figuren sind zum Theil in Pelze gehüllt. Feine Waare bietet der ganze Markt nicht, es sind Bauern- und ausrangirte Remontepferde, welche zum Verkauf gestellt sind. Ohne Bezeichnung.

### 4. Der Rehkopf.

H. 3" 6", Br. 4" 8".

Mit Geweihe, bis an die Brust gesehen und nach links gerichtet. Unten rechts das Zeichen *HE*. 1845.

---

## INHALT

des Werkes des Eugen Hess.

---

Die Rückkehr von der Jagd . . . . .	1
Der Labetrunk der beiden Jäger . . . . .	2
Der Pferdemarkt . . . . .	3
Der Rehkopf . . . . .	4

---